

An
Amt für Stadtentwicklung
Abteilung Planung
Kaiserplatz 2-4
52348 Düren

Düren, 17.03.2017

Betr.: Entwurf zum BBP Nr. 12/383 Wohnpark Birkesdorf
Ihr Zeichen: 61.1-12/383
Landesbüro Zeichen: DN 460/15

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu obiger Planung geben wir folgende Stellungnahme ab.

Vögel

Feldlerche

Der Gutachter weist ja schon darauf hin, dass durch die Planung eine Vergrämung stattfindet.

Die Feldlerche steht **in RL NRW in der Gefährdungskategorie 3 „gefährdet“**.

Die Feldlerche wird in der RL NRW in der Gefährdungskategorie 3 „gefährdet“ geführt. Der Rückgang dieser ehemaligen „Allerweltsart“ in den letzten Jahren ist landesweit dramatisch. Im Brutvogelatlas 2013 wird der Trend mit stark abnehmend angegeben (NWO & LANUV (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens). Im Bergischen Land ist sie weitgehend verschwunden (Stumpf 2009). Gegenüber den 1980er Jahren dürfte der Bestandsverlust landesweit etwa 80% betragen (Sudmann et al. 2008). Dementsprechend bewertet das LANUV den Erhaltungszustand der Art aktuell als „ungünstig mit deutlichem Abnahmetrend“ (<http://www.naturschutzfachinformations-systeme-nrw.de>). Die Aussage des Gutachters, dass die lokale Population in keiner Weise gefährdet ist wird hiermit wiederlegt.

Forderung: Bei abnehmender Populationsgröße der Feldlerche in ganz NRW und nicht funktionierenden Ausgleichsmaßnahmen sind weitere Verluste nicht akzeptabel. Hinweise auf potentielle Ausweichhabitate sind irrelevant. Aufgrund der Häufigkeit dieser Art im Plangebiet muss die Planung aufgegeben werden. Anderenfalls ist eine Revierkartierung für die hier in der Feldflur brütende Feldlerche nachzuholen. Diese fehlt im avifaunistischen Fachbeitrag, ist aber für die Eingriffsbewertung und –bilanzierung erforderlich.

Feldsperling RL NRW 3

Eine zweimalige Begehung halten wir für zu wenig.

Die Kartierungen sollten nach den anerkannten Erfassungsstandards von SÜDBECK et al. erfolgen. Diese sind nachzuholen.

Rebhuhn NRW (RL 2 S)

Der Bestand dieses früher weit verbreiteten „Allerweltvogels“ hat allein von 2006 bis 2012 in NRW um mehr als 45 Prozent abgenommen. „**Nennenswerte Restbestände** gibt es praktisch nur noch in der Zülpich-Jülicher Börde, auch dort wird der Bestand immer lückenhafter. (Bericht des Dr. Jürgen Eylert von der Forschungsstelle für Jagdkunde).

Da sich die Gesamtpopulation in einem für den landesweiten Fortbestand kritischen Erhaltungszustand befindet, werden die noch relativ gut besiedelten Gebiete zur Erhaltung des Ausbreitungspotenzials gebraucht.

ASP Stufe II

Wir halten hier eine tiefgreifende Untersuchung für notwendig

Untersuchungsumfang und Methodik sind in den entsprechenden Gutachten ausführlich und nachvollziehbar zu beschreiben. Es ist eine genaue Dokumentation der Untersuchungen inkl. der Angabe von Erfassungstagen, -zeiten, Anzahl der Erfasser und Witterungsbedingungen etc. vorzulegen.

Im Ergebnis sind eine Liste aller Brutvögel und deren Revierbestand sowie eine kartographische Darstellung der Verteilung der Revierzentren/ Brutplätze vorzulegen.

Ausgleichsmaßnahmen

Es fehlt hier eine Darstellung wo sich diese Gebiete befinden. Diese ist uns nachzureichen, damit hier eine sachgerechte Bewertung unsererseits erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen

BUND Kreisgruppe Düren

Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.